

Begleitmaterial zur Vorstellung

ZUCKERL GURKERL KACKALARM



© Fritz Meran

Grips'n'Chips

SCIENCEPERFORMANCE MIT MUSIK | 50 Min. | 8 – 10 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Johanna Jonasch

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 INHALT	2
1.2 Idee/Konzept	3
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	5
1.4 Textauszüge	7
1.5 Das Team	11
1.6 Kritiken	13
2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	14
3. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	16
4. KONTAKT	19

1. Zur Produktion

ZUCKERL GURKERL KACKALARM

GRIPS'N'CHIPS, Johanna Jonasch, Regina Picker, Julia Schreitl

Uraufführung

Scienceperformance mit Musik in deutscher Sprache | 50 Min. | Ab 8 Jahren

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

DO	16.05.24	10.00 Uhr
FR	17.05.24	10.00 + 16.30 Uhr

Team

Performance + Stimme: Regina Picker

Musik, Stimme + Performance: Julia Schreitl

Dramaturgie + Stimme: Johanna Jonasch

Sound: Werner Angerer

Lichtdesign: Tom Barcal

Kostüm: Christine Huemer

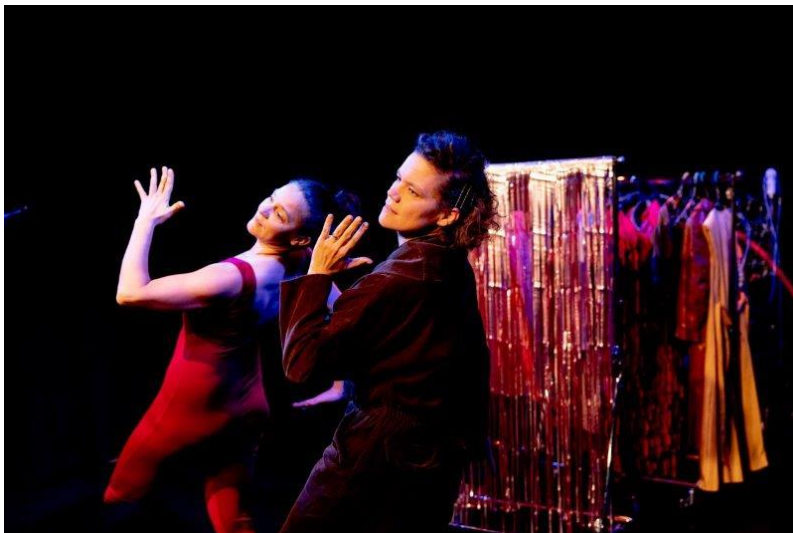
Wissenschaftliche Beratung: Johanna Fattinger-Picker

Gefördert von Stadt Wien MA7.

1.1 Inhalt

Diese etwas andere Kochshow taucht gleich einer turbulenten Achterbahnfahrt in unseren Darm ein. Faktenwissen wird in seine Bestandteile zerlegt und in musikalischen Happen serviert. Peristaltisch geht es in den Magen, der unser Essen zerkleinert und hin und her schubst. Wild geht es auch im Dünndarm zu, der bei einer ausgelassenen Zerlegungsparty alles schüttelt, rührt und mit seinen Darmzotten nach Nährstoffen abtastet. Viel ruhiger ist es im Dickdarm, der sich, dicht besiedelt von unzähligen Mikroorganismen, ganz viel Zeit für seine Arbeit lässt. Die vielen Infos aus dem Darm können unsere feinmaschige Alles-Nerven-Maschine zum Glühen bringen bevor die Endprodukte in einer exklusiven Kot-Couture unseren Körper wieder verlassen, denn unser Wohlbefinden reagiert auf alles, was wir schlucken. Daher: Hör auch auf dein Bauchgefühl.

Das Ensemble Grips'n'Chips macht vor den gesellschaftlichen Tabuthemen "Verdauen" und "Kacken" nicht halt und kreiert humorvolle Bilder einer sehr konkreten Sache: Der menschlichen Verdauung.



© Julia Wesely

1.2 Idee/Konzept

Grips'n'Chips: Inspiriert von den vielen anschaulichen Beschreibungen, Vergleichen, Bildern und der konkreten lebendigen Sprache in Giulia Enders Bestseller *„Darm mit Charme. Alles über ein unterschätztes Organ“* versuchen wir mit dieser Performance komplexe Sachinhalte zum Thema „Verdauung“, das oft mit Abscheu und Ekel verbunden ist, aufzuwerten und in eine unterhaltsame greifbare Form zu bringen. Wir wollten mit unserer „Bühnenshow“ das Publikum neugierig machen und in ein Staunen über den eigenen Körper versetzen. Wir fanden, dass sich witzige Kostüme, mitreißende Musik mit eingängigen Melodien und Texten, eine Kochshow und eine Modenschau gut dafür eignen.

Inhaltlich orientiert sich unser Stück am Verlauf unseres Verdauungstrakts: „Vom Mund, in die Speiseröhre, in den Magen, in den Dünndarm, in den Dickdarm und wieder hinaus“. Wir beginnen also beim Schlucken und landen im Klo. Dabei wechseln sich pro Organ verschiedene Atmosphären und Bildwelten ab. Diese Szenen werden unterbrochen von einer „Kochshow“. Wir finden es auch witzig, die Verwandlung von Speisen beim Zerkleinern live auf der Bühne zu zeigen.



© Fritz Meran

Bühne und Ausstattung bestehen aus Kleiderständer auf Rollen und jeder Menge abstrakter und alltäglicher Kostüme. Wir wollen damit zeigen, dass, so wie unser Essen unsere Zellen im Körper „baut“, auch Kleidungsstücke und Kostüme unsere Form und unser Erscheinungsbild prägen. Gleichzeitig schaffen die vielen Kostüme einen spielerischen Zugang zu einem abstrakten Thema. Die Kostüme „Dünndarm“ und „Mikrobiom“ sind inspiriert von der Funktionsweise und den Vorgängen im jeweiligen Organ. Unser „Dünndarm“ sieht aus, wie ein Schlauch mit vielen Handschuhen und Fingern. Regina „bewegt“ diese Kostüme und erweckt sie zum Leben. Auf der „Nahrungszzerlegungsparty“ tanzt sie wild; mit dem kuscheltierbesetzten Mikrobiom hingegen macht sie viel langsamere Bewegungen und schüttelt einzelne Körperteile um Stofftiergruppen lebendig werden zu lassen. Denn die vielen Kuscheltiere, die sowohl unser junges, als auch unser erwachsenes Publikum in Staunen versetzen, symbolisieren die vielen Bakterien, die unseren Dickdarm besiedeln. Es gibt auch noch Ausstattungs-Objekte wie etwa den „Magen“ (ein Schaumstoff-Klumpen) und das rätselhafte Darm-Nerven-System (ein zu einen schrägen „Alles-Maschine“ umfunktionierter Kleiderständer auf Rollen). Auch sie

wecken die Fantasie und animieren die beiden Performerinnen zu Handlungen, Bewegungen und Klängen.



© Julia Wesely

Auch bei der Musik geht es uns um die Übersetzung von Sachinhalten in Musik und Klang. Julia Schreitl hat komponiert und getextet, sie spielt live Saxofon und performt auf der Bühne. Julias Musik bedient sich vieler Stile. In den Texten greift sie den Rhythmus und die Klanglichkeit von Fachbegriffen auf. Zum Beispiel ist die Instrumentalnummer „Die Peristaltik“ von vielen Taktwechseln geprägt, oder im Background-Chor von „Der Dünndarm“ hört man: „A-a-a-a-Aminosäure“. Die Melodien gehen ins Ohr und schon merkt man sich die Wörter. Im Lied „Der Magen“ wiederum, lässt sie das Organ selbst sprechen: *„Habe selten eine Pause, denn Zerkleinern: Das braucht Zeit! Bis zu 6 Stunden macht sich hier in mir ´ne ganze Mahlzeit breit.“* In der Schlussnummer „Hör auf deinen Bauch“ fassen wir die Grundmessage des Stücks noch einmal zusammen und geben den Kindern die Melodie als Ohrwurm mit nach Hause.



© Julia Wesely

Neben den beiden Performerinnen ist eine dritte Stimme als Kontrapunkt per Einspielung zu hören, über die Wissensinhalte, auf die wir nicht verzichten konnten vermittelt werden. Die Stimme leitet durch das Stück, liefert Erklärtexte und Fachbegriffe und staunt ihrerseits über das Wunder unseres Körpers.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Grips'n'Chips: Wir entwickelten das ganze Stück im Wesentlichen im Probenraum. Wir haben kein Textbuch, das wir szenisch umsetzen, sondern fangen bei Null an. Wir improvisieren mit Material, entwickeln Handlungsabläufe, sammeln und notieren Ideen und setzen daraus einen dramaturgischen Bogen zusammen. Für eine Stückentwicklung dieser Art benötigen wir zirka ein Jahr. Dabei proben wir in Blöcken. Für diese Herangehensweise ist unser Verständnis von „Performance“ aufschlussreich. Einerseits wird „Performance“ (nicht nur im zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheater) sehr unterschiedlich definiert, andererseits prägt der Fokus auf das Handeln unsere Arbeitsweise. Wir orientieren uns an folgendem Satz von Wolfgang Sting:

„Im Mittelpunkt steht nicht mehr die Inszenierung einer dramatischen Textvorlage, sondern eine durch das Ensemble bestimmte Eigenproduktion mit einer Vielfalt möglicher thematischer und ästhetischer Setzungen, oft mit biografischen und intermedialen Bezügen. Performance verbindet Kunst, Ritual und Alltag, schafft Spielräume für intensive sinnliche Erfahrungen. Das Reale des Augenblicks wird dabei dem konventionellen Kunstgedanken von Werk und Illusion entgegengestellt.“¹

Unsere Arbeitsweise im Detail:

Zu Beginn unserer Stückentwicklung steht die (1) Recherche. Wir lesen Bücher, sammeln Texte. Wir haben bei ZUCKERL GURKERL KACKALARM auch Biologie-Experimente ausprobiert und überlegt, ob man etwas davon auf der Bühne zeigen könnte. Das haben wir dann aber nicht gemacht und uns für die Kochshow entschieden. Ganz wichtig war für uns die fachliche und wissenschaftliche Expertise: Gerade bei diesem Thema wird viel geforscht und wir wollten am letzten Stand sein und alle Inhalte korrekt wiedergeben. Wir haben uns von der Diätologin Johanna Fatteringer-Picker und Klaus Nigl, die beide an der FH Gesundheitsberufe OÖ in Linz lehren und forschen, beraten lassen. Das war sehr spannend.

(2) Im Probenraum beginnen wir mit Improvisation. Dafür bereiten wir Material vor und probieren aus, was man damit machen kann. Regina hatte die Idee mit Kostümen zu arbeiten und daraus Bewegungen und Handlungen zu entwickeln. Die haben wir dann von unserer Kostümbildnerin Christine Picker anfertigen lassen. Wir sammeln Ideen für Texte, aus denen dann unsere Szenen- oder auch Liedtexte entstehen.

(3) Aus allen Improvisationen treffen wir eine Auswahl und entwickeln einen Ablauf, definieren das Setting und bauen Szenen aus, die noch fehlen. Wichtig ist uns immer wieder zu überprüfen, ob das, was auf der Bühne passiert, für die junge Zielgruppe auch verständlich ist und dem „Rhythmus“ der Zuschauer*innen entspricht.

(4) Bevor wir in die Endproben gehen, zeigen wir unseren Ablauf einem Probenpublikum und holen uns ausführliches Feedback. Wir machen das in moderierten Sessions mit Hilfe der „Das Arts-Methode“. Das ist eine Methode, mit der das Publikum Schritt für Schritt und auf Basis einer von uns gestellten Frage seine Eindrücke beschreiben kann. Für uns als Stückemacherinnen sind das wichtige Erkenntnisse. Wir erfahren zum Beispiel, was schon gut funktioniert hat, welche Fragen noch offen sind, ob etwas unklar oder eine Szene zu langatmig ist

¹ vgl. Klein, Gabriele/ Sting, Wolfgang (Hg.): Performance. Positionen zur zeitgenössischen szenischen Kunst. Bielefeld 2005

(besonders bei Kinderstücken ist das sehr wichtig); Damit arbeiten wir dann weiter. Wir können durch das, was das Publikum beschreibt noch entscheiden, ob wir diesen oder jenen Aspekt mehr betonen wollen, ob es mehr oder weniger Text braucht usw. (5) In den Endproben wird alles ausgefeilt. Hier geht es auch darum, die Toneinspielungen zu finalisieren, die Kostüme falls nötig fertig zu stellen, das Lichtdesign zu machen, etc. Alle theatralen Elemente werden, wie die einzelnen Fäden bei einem Stück Stoff, zu einem Ganzen verflochten, verwoben und verdichtet.



© Omar Jagoub

1.4 Textauszüge

Grips'n'Chips: Wir wollten nicht auf Fachbegriffe verzichten, weil die bei diesem Thema einfach wichtig sind und wir gemerkt haben, dass viele Schüler*innen durchaus daran interessiert sind. Daher stellen wir Ihnen die Texte unserer „dritten Stimme“ zur Verfügung, um sie ev. vorher schon mit den Schülern durchzulesen.

Die Peristaltik

Die Peristaltik ist das Transportmittel unserer Nahrung und beginnt nach dem Schlucken in der Speiseröhre. Muskelbewegungen, die wir nicht spüren. Essenstransport. Glucksen im Bauch? Das sind peristaltische Bewegungen unserer Verdauungsorgane. Denn auch Magen und Dünndarm bewegen sich so. Gemütlicher bewegt sich der Dickdarm. Der schiebt nur zwei oder dreimal am Tag seinen Inhalt Richtung Klo. Die Richtung ist vom Mund zum Poloch. Sogar im Kopfstand. Eine Ausnahme: Kotzen. Da geht's rückwärts. Alles muss raus: schlechtes Essen, Viren, Zorn, Nervosität. Oder war es einfach nur nach einer Fahrt mit der Achterbahn? Was für eine wilde Fahrt. Hat es Euch auch den Magen ausgehoben?

Der Dünndarm

Die Zerkleinerung, die im Magen begonnen hat, geht im Dünndarm weiter. Die Bestandteile unseres Essens werden so klein gemacht, dass sie vom Körper aufgenommen werden können.

Der saure Magensaft wird neutralisiert. Bauspeicheldrüse und Galle spritzen ihre Drüsensäfte, um mit Hilfe von Enzymen das Essen besser in seine Grundbestandteile aufspalten zu können: Eiweiße werden in Aminosäuren zerlegt, Kohlehydrate zu Einfachzucker abgebaut, Fette werden gut mit Gallensäure vermischt.

Der Dünndarm ist nicht nur ein glatter Schlauch. Vielmehr ist er mit vielen kleinen Ausstülpungen versehen, an denen wiederum Härchen dran sind: die sogenannten Darmzotten. Sie tasten unseren Nahrungsbrei ab, nehmen ihn auf und geben ihn ans Blut weiter. So wird er im ganzen Körper verteilt. (3) Es faucht, blubbert und gluckert (Trockeneis). Nahrung wird in Energie verwandelt. - Und die brauchen wir, zum Bewegen und zum Denken. Auf geht's zur Nahrungszerlegungsparty.

Nun hat sich der Körper alles was er braucht aus der Nahrung geholt. Die Party ist zu Ende. Jetzt wird geputzt. Manchmal kann man dem Putzen sogar zuhören. Es ist das Knurren in unserem Bauch.

Das Mikrobiom

Dank der Peristaltik wurde alles, was noch unser verdaut im Dünndarm geblieben ist mit einer kräftigen Welle hier hergeschoben: in den Dickdarm. Diese Reste werden hier zwei bis drei Tage lang von den Darmbakterien – Dem Mikrobiom bearbeitet. Es ist einzigartig, wie ein Fingerabdruck.

Geniale Resteverwerter sind zum Beispiel: Proteobakterium, Prävotella, Bakteroides, Firmicutes, Enterococcus, lange nicht gesehen! Actinobakterium, Verrucomikrobia, Desulfibrionales, Ihr wohnt auch hier? Escherichia coli, Bifidobakterium, Clostridium, Ruminococcus, Lactobazillus,

Sie holen alles raus, was geht, bauen Vitamine, helfen unserem Immunsystem, wehren Krankheiten ab, produzieren Hormone, lösen Gefühle aus! Glücksgefühle zum Beispiel! Sie sind wie unser drittes Gehirn

Zucker

Beim Anblick von Süßem meldet sich das Belohnungssystem des Gehirns und schreit nach mehr. In der Steinzeit waren Kohlehydrate, aus denen der Körper Zucker gewinnt, ja nur selten verfügbar. Daher hat unser Körper gelernt, sich Reserven in Form von Fettpolstern anzulegen - für schlechte Zeiten eben. Heute ist das ganz anderes. Zucker ist überall verfügbar. Das ist unserem Körper einfach zu viel. Unser Darm-Hirn und unser Kopf-Hirn werden immer über die Zuckermenge streiten.

Das Darm-Nerven-System (auch „Darm-Hirn“ genannt) und die Verbindung zum Gehirn

Der Darm, unser größtes Sinnesorgan, besitzt ein riesiges Nervensystem, wie ein zweites Gehirn, mitten in uns drin. Größer als Augen, Ohren, Nase und Haut zusammen. Viele Meter lang, weich, zart, dehnbar schlängelt sich der Darm orientierungslos im Bauch. Die Darmnerven bekommen alles mit. Kleinste Bestandteile unseres Essens, Hormone im Blut, Immunzellen, die gegen Krankheitserreger kämpfen, das Werken der Bakterien. Surren, Dröhnen, Deuten, Schalten. Ein geschäftiges Treiben. Pausenlos.

Der schnellste Weg vom Kopf ist der Vagus-Nerv. Weit verzweigt und mit allen Organen des Körpers verbunden berichtet er dem Gehirn, was mit uns los ist.

Wenn unser Gehirn zu viel will, dann kann es sein, dass unser Darm sagt: „Ich will nicht mehr, ich kann nicht mehr.“

Kot

In unserer exklusiven Kot – Couture präsentieren wir fünf der sieben Modelle der Bristol Stuhl Kollektion auf unserem Kackwalk: dieser heiße Scheiß verspricht das große Geschäft.

Typ 1: einzelne feste Kügelchen, schwer auszuscheiden

In einem Gramm der verarbeiteten Modelle befinden sich mehr Bakterien als Menschen auf der Erde.

Typ 2: wurstförmig, aber klumpig

Es werden ausschließlich natürliche Materialien verarbeitet, die im Körper nicht mehr verwendet werden können: tote Darmbakterien, unverdauliche Pflanzenfasern und Wasser.

Typ 4: wie eine Wurst oder Schlange, glatt und weich, wie Zahnpasta

Jedes Stück ist individuell gefertigt und unterstreicht die Persönlichkeit und den Charakter.

Typ 5: weiche Kleckse mit klar abgetrennten Rändern

Was ihr nun sehen könnt, sind fünf Beispiele der insgesamt siebenteiligen Bristol Stuhlformen Skala. In welchen Beispielen findet ihr euch wieder?

Typ 7: wässrig, keine festen Bestandteile, komplett flüssig

Die Modefarbe ist braun in unterschiedlichen Farbabstufungen, je nach Typ mischen sich auch gelbliche, grünliche oder graue Farbtöne dazu. Die Farben wurden unter anderem von einem Abbauprodukt der roten Blutkörperchen in der Leber gewonnen.

Werft doch selbst einmal den Blick auf euer „Endprodukt! Ihr werdet sehen, es lohnt sich!

Lied: Der Magen

(Text und Musik: Julia Schreitl)

1. Strophe

Tagaus, tagein bin ich am Schubsen und ich mache alles klein,
denn die Nahrung muss für meinen Freund, dem Darm viel kleiner sein.
Du fragst warum?
Weil sonst tut er viel zu lang herum.

2. Strophe

Habe selten eine Pause, denn Zerkleinern: Das braucht Zeit!
Bis zu 6 Stunden macht sich hier in mir ´ne ganze Mahlzeit breit.
Liegt bloß herum
Und dann kommt auch schon das nächste Trumm.

Refrain

Ich bin der Magen! Hab´ Platz für jedes Essen hier!
Mach einen Brei draus. Halt böse Keime ab von dir!
Doch große Brocken machen mir das Leben schwer,
doch meine Säure,
die hilft mir beim Zerkleinern sehr!

3. Strophe

Nudeln, Kuchen, Semmeln, Reis mach´ ich in kurzer Zeit zu Brei,
Und Wasser läuft an meinem Sack ganz unberührt vorbei.
zu meinem Pförtner,
der gibt den Weg zum Dünndarm frei.

4. Strophe

Chips und Schnitzel, Würstel, Pommes machen sich so richtig breit,
Da brauch ich dann zu viel Säure: Die zerfrisst mich mit der Zeit!
es gibt auch and´res – Essen, das dich satt und glücklich macht.

Playback mit Gesangsstimme:

<https://open.spotify.com/intl-de/track/0C23nljNXumL6MbAsDhvMB?si=e754d1ed483848e0>

Lied: Hör auf deinen Bauch
(Text und Musik: Julia Schreitl)

1. Strophe

Es geht mir alles am Arsch, bin sauer und ich könnte schrein.
Irgendetwas scheint mir heute über die Leber gelaufen zu sein.
Das Leben ist so bitter, Mann, ich kann es nicht fassen!
Da kommt mir gleich die Galle hoch! Drauf kannst du einen lassen!

2. Strophe

Manchmal hab´ ich das Gefühl, dass ich grad alles verkack,
Hab´ die Hosen ziemlich voll, ob ich das überhaupt pack.
Scheiss mich vor jeder Übung an, spür meinen Bauch sich schon verkrampfen,
Ich mach mir in die Hose! Die Kacke ist am Dampfen!

Refrain

Wann immer dich im Leben eine große Sorge plagt,
Hör´ doch auch auf das, was dir dein Bauch dazu sagt,
Manchmal beißt man in den sauren Apfel. Sauer mach lustig!
Wächst du d´rüber raus, wird wieder alles leicht und luftig!

Interlude

3. Strophe

Manchmal kotzt mich alles an und ich bin gar nicht gut drauf
Schluck die Wut dann meistens runter, doch dann stößts mir sauer auf.
Mir geht´s oft ganz beschissen, doch ihr könnt alle nur glotzen
Das liegt mir schwer im Magen. Mir kommt gleich das Kotzen!

Refrain

Interlude

4. Strophe

Oft werd ich ausgelacht und sogar manchmal fast verhaun
das liegt mir schwer im Magen, das muss ich erst verdaun.
Mein Herz rutscht in die Hose, fresse viel in mich hinein,
jetzt krieg ich einen Hals, Ich hab´ es satt! Ich könnte speib´n!

Playback mit Gesangsstimme:

<https://open.spotify.com/intl-de/track/3nyuGnVtluHDKjHxaycU8?si=10e7f6c3127f492e>

1.5 Das Team

Grips'n'Chips entwickelt performatives Theater mit Musik für junges Publikum, ist neugierig auf die Vorgänge in der Welt und fragt, was diese mit uns Menschen zu tun haben. Grips'n'Chips philosophiert, stellt Fragen zu gesellschaftlich relevanten und wissenschaftlichen Themen ohne belehrend zu sein und übersetzt diese in abstrakte Theaterbilder, poetische Bühnenwelten und neue Musikstücke. Grips'n'Chips will sein Publikum noch neugieriger machen, als es ohnehin schon ist, und zum Weiterdenken animieren.

Die Performerin und Stückentwicklerin Regina Picker, die Komponistin und Musikerin Julia Schreitl und die Theaterpädagogin und Theatermacherin Johanna Jonasch starteten 2020 unter dem Label Grips'n'Chips mit der Musikperformance Buddeln Baggern Bauen ihre erste Zusammenarbeit. 2021 folgte die Scienceperformance Zuckerl Gurkerl Kackalarm. 2023 wird die dritte Produktion des Ensembles Schwarz ist eine Art von Bunt Premiere feiern.



© Julia Wesely

Julia Schreitl

geboren 1982 ist Musikerin und erhielt ihre Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst. Als Instrumentalistin, Komponistin, Improvisatorin und Interpretin ist sie am liebsten in unterschiedlichen Genres aktiv. Dabei greift sie tief in die ihr zur Verfügung stehende Instrumentenkiste aus akustischen und elektronischen Instrumenten: Holzblasinstrumente, Keyboards, Loop-Station, Soundsamples aus dem Computer und Stimme. Sie arbeitet als Musikschulpädagogin sowie als freischaffende Musikerin und ist in den letzten Jahren vermehrt im

Bereich Musiktheater für Kinder tätig. Dabei gilt ihr Interesse dem Zusammenwirken von unterschiedlichen Kunstdisziplinen im Rahmen der darstellenden Kunst und sie liebt die Auseinandersetzung mit spannenden, gesellschaftsrelevanten Themen als Grundlage für Musik.



© Julia Wesely

Regina Picker

Regina Picker bezeichnet sich selbst am liebsten als Performerin, weil das Wort viel Freiraum lässt, was die Disziplin betrifft. Von der klassischen Musik kommend hat sie den Weg zum zeitgenössischen Tanz und der Bewegungskunst eingeschlagen, arbeitet aber auch mit Texten, Videos und Material/Requisiten. Ihre Stärke liegt darin, aus nichts etwas zu machen und Themen altersadäquat aufzubereiten. Seit 2006 kreiert sie eigene Stücke, leitet das Format Performance Brunch, unterrichtet regelmäßig Yoga, hält unregelmäßig Workshops aller Art und fühlt sich auch beim Regieführen zu

Hause. Das erste Musiktheaterstück für Kinder hat sie 2016 im Rahmen einer Ausschreibung der Styriarte entwickelt.



Johanna Jonasch

geboren 1978 ist Diplompädagogin und freischaffende Theaterpädagogin und entwickelt Theaterstücke für Kinder. In all ihren Projekten geht es ihr darum, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene künstlerische Erfahrungen machen können und in künstlerische Prozesse eingebunden sind. Und das tut sie auf verschiedenste Weise: Sie arbeitet mit verschiedenen Theaterinstitutionen zusammen für die sie Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gibt und Konzepte für Vermittlungsprogramme entwickelt und leitet. Sie

gibt Lehrer*innen-Fortbildungen im Bereich Theater für die PH Niederösterreich, Wien, Oberösterreich und an der KPH Wien/Strebersdorf. Des Weiteren ist sie pädagogische Leiterin im Theater- und Feriendorf Königsleithn in Litschau, wo sie Projektwochen mit Theaterschwerpunkt sowie Workshops in den Ferien organisiert. In ihrer Arbeit verbindet sie Theater und Performance, Musik und Vermittlungskunst. Sie liebt es mit Kolleg*innen Theater und Performance weiterzuentwickeln und Formate zu erfinden, bei denen das Publikum mitmachen kann und Teil davon ist. *„Kunst ist Teil unseres Lebens und kann uns so viele Erkenntnisse bringen. Indem wir sie erleben und in dem wir sie tun.“*

1.6 Kritiken

„Heißer Scheiß“ in fast wahrstem Sinn auf der Bühne

kiJuKUheinz, Oktober 2021

<https://kijuku.at/buehne/heisser-scheiss-in-fast-wahrstem-sinn-auf-der-buehne/>

Auch wenn sich letztlich alles um die Verdauung dreht und ganz schön viel Zeit bzw. Aufwand sowohl schauspielerisch als auch musikalisch dem entsprechenden Endprodukt gewidmet ist, „Zucker Gurkerl Kackalarm“ ist alles andere als ein Stück zum Sch... Das Trio, das sich „Theater Grips ‘n’ Chips“ nennt, widmet sich in seinem zweiten Stück nach Baustellen in „Buddeln, baggern, bauen“ nun dem Weg unserer Nahrung vom Mund zum Po. Julia Schreitl spielt wieder live Musik, in dem Fall „nur“ mit einem Saxofon – manchmal begleitend, manchmal solo die in der jeweiligen Szene tragende Rolle; lässt dieses mitunter aber auch stehen um sich schauspielerisch zu betätigen – etwa beim Gurken-schneiden und im Mixer schreddern. Ihre Kollegin Regina Picker die Reise durch unsere Innereien an – vom Verschlingen ganzer Stücke übers Zerkleinern schon im Mund, den muskelbetriebenen Gang durch die Speiseröhre (der Peristaltik ist ein ganzer Song gewidmet) und dann erst die Zersetzung im Magen – samt tänzerischer Zertrümmerungseinlage. Die dritte im Bunde, Johanna Jonasch, hat mit den beiden Kolleginnen das Stück erfunden, entwickelt, führte Co-Regie und bedient live die Technik. In der zuletzt genannten Phase wird das knapp einstündige Stück zur performativen Science-Lecture, zur wissenschaftlichen manchmal fast ein bissl zu dichten Erklärung dessen, was sich in den Därmen abspielt. Und ein Loblied auf den smarten Darm, der mitunter schlauer ist als das Kopfgehirn, weil er diesem signalisiert: Zu viel des Guten/Süßen! Schließlich dreht sich viel um das schon erwähnte Endprodukt – den dritten Teil des Stücktitels. Zum einen mixen abwechselnd die Musikerin und die Schauspielerin die geschredderten Salatgurken mit ebenso zerkleinerten Haferflocken, Sonnenblumenkernen und Kakopulver – zu unterschiedlich braunen Massen. Dieses „Gackerl“-ähnliche Gemisch füllen sie in Sackerl, deren Spitze sie abschneiden, um daraus wurstähnliche Objekte auf einen Teller zu spritzen. Zum anderen verwandelt die Schauspielerin einen Teil der Bühne in eine Art Lauf-, pardon Kack-Steg. In Sekundenschnell zieht sie sich um und erscheint unterschiedlich gefärbt als verschieden konsistenter sehr charmanter „heißer Scheiß“.

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Giulia Enders hat uns mit ihrem Bestseller maßgeblich inspiriert, dieses Stück zu entwickeln. Sie nennt die Dinge beim Namen, beschreibt anschaulich. Die Grafiken eignen sich für Kinder und Erwachsene.

Giulia Enders

Darm mit Charme – Alles über ein unterschätztes Organ

Ausgerechnet der Darm! Das schwarze Schaf unter den Organen, das einem doch bisher eher unangenehm war. Aber dieses Image wird sich ändern. Denn Übergewicht, Depressionen und Allergien hängen mit einer gestörten Balance der Darmflora zusammen. Das heißt umgekehrt: Wenn wir uns in unserem Körper wohl fühlen, länger leben und glücklicher werden wollen, müssen wir unseren Darm pflegen. Das zumindest legen die neuesten Forschungen nahe. In diesem Buch erklärt die junge Wissenschaftlerin Giulia Enders vergnüglich, welch ein hochkomplexes und wunderbares Organ der Darm ist. Er ist der Schlüssel zu einem gesunden Körper und einem gesunden Geist und eröffnet uns einen ganz neuen Blick durch die Hintertür.

<https://www.darm-mit-charme.de>

Manuela Macedonia liefert insbesondere über die Wirkung unserer Ernährung auf unser Gehirn anschauliche Informationen. Die Grafiken eignen sich auch toll für die Arbeit mit Kindern.

Manuela Macedonia

Iss dich klug! Und dein Gehirn freut sich

Welchen Einfluss hat gesunde Ernährung auf die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns? Die Effizienz unseres Gehirns hängt eng mit unserer Ernährungsweise zusammen. Doch wie die Forschung heute beweist, werden schon vor unserer Geburt die Weichen für die Hirnentwicklung gestellt: mit der mütterlichen Ernährung. Die Neurowissenschaftlerin Dr. Manuela Macedonia zeigt, wie das Gehirn von wertvoller Nahrung bis ins hohe Alter profitiert, aber auch, welchen Schaden ungesunde Kost anrichtet. Einfach und allgemeinverständlich erklärt sie, woher unsere Vorliebe für Süßes kommt und warum Schokolade glücklich macht. Sie belegt, warum die mediterrane Küche besser abschneidet als die westliche Diät, wie Bewegung uns beim Denken hilft und weshalb Fasten dem Gehirn guttut.

Ein Kinderbuch-Bestseller, der nicht fehlen darf, wenn man sich mit diesem Thema beschäftigt.

Marja Baseler, Annemarie van den Brink

Die Kackwurstfabrik

Was passiert in deinem Körper mit dem Essen? Wie entsteht ein Pups? Wozu ist der Dünndarm so lang? Und warum ist Kacke eigentlich immer braun? Du bist eine faszinierende Kackwurstfabrik auf zwei Beinen. Komm mit auf eine spannende Werkbesichtigung in deinem Verdauungsapparat! Klug scheißen für alle ab 7!

Ein lustiges Memo-Spiel für Kinder.

Aidan Onn

Wem gehört der Haufen?

Welche Form haben die Haufen von Wombats? Wer hinterlässt grüne Häuflein?

Welches Tier produziert einen funkelnden Kot? Mit diesem lustigen und

unverkrampften Spiel können Kinder die großen Geschäfte von 27

Tieren vergleichen und damit ihrer unendlichen Faszination für dieses Thema

nachgehen, indem sie jedem Tier seine Hinterlassenschaft zuordnen. Die Box enthält ein Heft mit vielen lustigen Fakten über tierische Haufen!

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

In unserer Sprache finden sich zahlreiche Redewendungen und sprachliche Bilder. Kennen Ihre Schüler diese? Eine kleine Sammlung zum Lesen und Besprechen.

Da scheiße ich drauf.
Das geht mir am Arsch vorbei.
Das ist richtig heißer Scheiß.
Zeit verscheißen.
Etwas verkacken.
Scheiße – Shit.
Da kannst du einen drauf lassen.
Die Kacke ist am Dampfen.
Leck mich am Arsch!
Es geht mir beschissen.
Die Hosen voll haben.
Man scheißt sich an.
Man macht sich in die Hose.
Etwas in sich hineinfressen.
Es dreht mir den Magen um.
Es hebt mir den Magen aus.
Es liegt mir schwer Magen.
Das muss ich erst verdauen.
Etwas satt haben.
Es ist mir etwas über die Leber gelaufen.
Da kommt mir die Galle hoch.
Da krieg ich einen Hals.
Etwas runterschlucken, es kommt wieder hoch.
Es stößt mir sauer auf.
Da kommt's mir gleich rauf.
Es ist zum Kotzen.
Das Herz rutscht in die Hose.
Die besten Ideen hat man am Klo.
Etwas mit Leib und Seele sein.
Schmetterlinge im Bauch haben.
Liebe geht durch den Magen.
Sauer macht lustig.
In den sauren Apfel beißen.
An apple a day keeps the doctor away.

Vorschlag: Selbstbeobachtung „Essen“ - Was nimmst du zu dir? Besprechen Sie mit den Kindern die Ernährungspyramide und lassen Sie die Kinder beschreiben, was sie an Speisen oder Getränken zu sich nehmen. Lassen sie die Kinder eine persönliche Ernährungspyramide zeichnen und diese untereinander vergleichen. Wie unterscheiden sich die Essgewohnheiten? Was wird häufig gegessen, was weniger? Welche Speisen oder Getränke stufen die Kinder als „gesund“ oder „ungesund“ ein? Fordern sie die Kinder auf, ihr „Bauchgefühl“ zu beobachten und zu beschreiben, wenn sie ein bestimmtes Lebensmittel zu sich genommen haben.

Vorschlag: Selbstbeobachtung „Stuhl“:

Es klingt jetzt vielleicht etwas ungewohnt, aber Giulia Enders empfiehlt in ihrem lesenswerten Bestseller „Darm mit Charme“ den eigenen Stuhlgang genauer unter die Lupe zu nehmen. Wie wäre es mit folgender Aufgabe? Die Kinder notieren eine Woche lang das Aussehen ihres Stuhls! Welchem Typ entspricht er? Eine Übersicht über alle 7 Typen finden Sie hier: <https://darmgesundheitspraxisdrsteenfatt.de/bristol-stuhlformen-skala/>)

Spiel: Ich packe meinen Koffer zum Thema „Speisen“

Alle stehen im Kreis. Reihum nennt jedes Kind eine (Lieblings-)Speise. Das nächste Kinder wiederholt und fügt eine Speise hinzu bis alle dran waren.

Variante: Die einfache Version ist, immer nur 3 Begriffe aneinander zu reihen.

Variante: Speise mit einer Bewegung kombinieren. Es wird Speise und Bewegung wiederholt.

Bewegung: Verdauungsmaschine

Mit diesem Bewegungsspiel für die ganze Klasse sammelt die Klasse Bewegungen, die die Bewegungen des Darms spielerisch veranschaulichen. Es empfiehlt sich, mit den Schüler*innen die Bewegungen im Vorfeld zu sammeln und Wörter zu sammeln:

Mund - Kaubewegungen, zerhacken, zerschneiden, zerdrücken

Speiseröhre - peristaltische Muskelbewegungen, die (vergleichbar mit einer Raupe) einen Gegenstand weiterdrücken

Magen - schubsen, schieben, drücken, kneten, zerkleinern, spritzen, rühren, zerhacken

Dünndarm - schütteln, rütteln, drehen, mischen, mixen

Dickdarm - schieben

Enddarm - pupsen, verkrampfen, zurückhalten, loslassen

Die Schüler*innen gehen nacheinander einzeln auf die Spielfläche. Jede Schüler*in führt eine einfache und wiederholbare Bewegung aus. Ein*e weitere Schüler*in kommt dazu und fügt ihre*seine Bewegung an die Bewegung der*des Vorgängers*in an. Fortsetzen, bis alle Schüler*innen auf der Spielfläche sind. Dabei bleiben alle im Rhythmus. Die Bewegungen sollen sich aufeinander beziehen. Die Klasse soll sich als „eine Maschine“ verstehen. Als Variante kann die Bewegung mit einem Geräusch kombiniert werden. Die Maschine kann nun auf Ansage von außen (Lehrer*in, Spielleiter*in) gesteuert werden; langsamer, schneller.

Ruhemodus: alles läuft geregelt und ruhig ab (gleichmäßiger Rhythmus)

Stressmodus: der Darm arbeitet schlampiger, weniger genau

Alarmzustand/Kackalarm: Die Maschine wird hektisch und versucht schnell alles loszuwerden.

Skulptur/Performance: Das Klassenzimmer als Darmrohr

Die Aufgabe besteht darin, aus allem, was die Schüler*innen im Klassenzimmer finden eine große Darmskulptur zu bauen. Dabei wird jeder der 7 Gruppen ein Organ und ein Ort im Raum zugeordnet. Die Schüler*innen „bauen“ das Organ (Form, Funktionsweise, Merkmale) als „Modell“ nach. Danach kann die Skulptur gespielt und besprochen werden.

1. Mund
2. Speiseröhre
3. Magen
4. Dünndarm
5. Dickdarm
6. Darmausgang
7. Gehirn

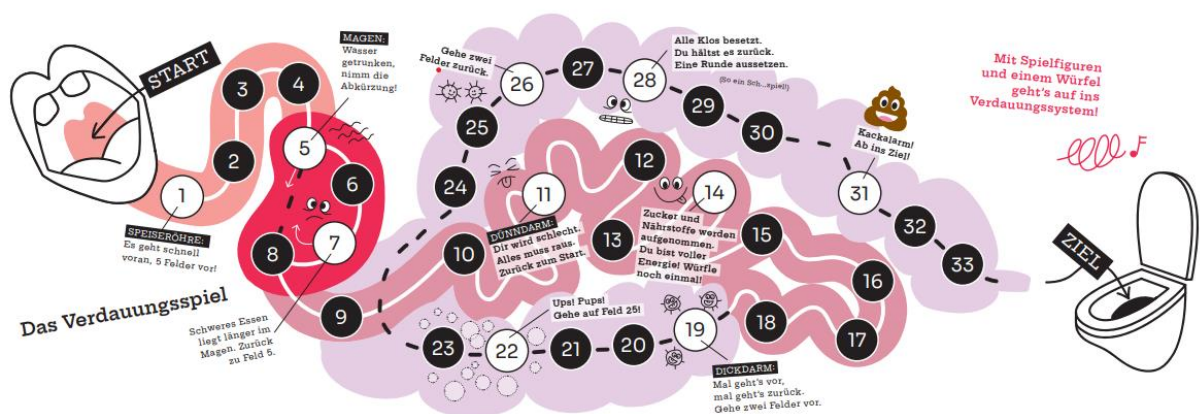
Brettspiel: „Das Verdauungsspiel“ von Grips’n’Chips

Grips’n’Chips hat das Stück als Film herausgebracht. Den Link findet man auf den Grips’n’Chips-Streaming-Covers, die nach dem Vorstellungsbuch erworben werden können. Dafür haben sich Grips’n’Chips ein kunterbuntes Verdauungsspiel ausgemacht. Probieren Sie es mit der Klasse aus. Der Weg unserer Verdauung durch unseren Körper ist manchmal gar nicht so einfach in jedem Fall aber sehr lustig.

Sie brauchen: einige Spielfiguren und Würfel. Den Spielplan zum Ausdrucken stellt Ihnen Grips’n’Chips für den Unterricht zur Verfügung:

https://www.gripsnchips.at/media/zuckerl_gurkerl_kackalarm_spielplan.pdf

Grips’n’
Chips



4. Kontakt

Grips'n'Chips

hallo@gripsnchips.at

www.gripsnchips.at

Vermittlung, Regie, Produktion:

Johanna Jonasch

+43 677 61944299